



Wo Europa endet

Ungarn, Brüssel und das Schicksal
der liberalen Demokratie

Jan-Werner Müller

edition suhrkamp digital

Die edition suhrkamp digital präsentiert kurze, aktualitätsbezogene, thesenstarke Bände, Manifeste, Langreportagen, Dossiers und Features. Alle Titel sind auch als eBook erhältlich. Mehr zur Reihe und den einzelnen Bänden unter: www.editionsuhrkampdigital.de

Kann es innerhalb der Europäischen Union eine Diktatur geben? Vor ein paar Jahren wäre solch eine Frage noch als interessante Gedankenspielerlei von politischen Theoretikern abgetan worden. Angesichts der dramatischen Entwicklungen in Mitgliedsländern wie Rumänien und Ungarn sind wir jedoch ernsthaft mit einem Szenario konfrontiert, das in Brüssel bislang nie öffentlich thematisiert wurde: nämlich dass die Demokratisierungsprozesse in den (relativ) neuen EU-Staaten vielleicht doch umkehrbar sein könnten.

Was kann, was darf Brüssel tun? Jan-Werner Müller erläutert die Hintergründe der Situation in Ungarn und entwickelt robuste Kriterien für Interventionen zum Schutz der Demokratie.

*Jan-Werner Müller, geboren 1970, ist Professor für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Princeton University. Forschungsaufenthalte führten ihn in den vergangenen zehn Jahren mehrmals nach Budapest. Zuletzt erschienen im Suhrkamp Verlag *Das demokratische Zeitalter. Eine politische Ideengeschichte Europas im 20. Jahrhundert* (2013) sowie *Verfassungspatriotismus* (2010).*

Jan-Werner Müller
Wo Europa endet

Ungarn, Brüssel und das Schicksal der liberalen Demokratie

Suhrkamp

Umschlagabbildung:

© REUTERS / Bernadett Szabo; Előd Novák, Parlamentsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzender der rechtsextremen Partei Jobbik (»Bewegung für ein besseres Ungarn«), der zweitstärksten Oppositionspartei in der ungarischen Volksvertretung, verbrennt im Januar 2012 die EU-Flagge vor der Repräsentanz der Europäischen Kommission in Budapest. Jobbik-Vertreter forderten auf der Veranstaltung ein »freies Ungarn« und den Austritt aus der EU.

Autorenporträt: © Nelson Lopez

eBook Suhrkamp Verlag Berlin 2013

Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag Berlin 2012

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag gestaltet nach einem Konzept von Willy Fleckhaus: Bureau Johannes Erler

eISBN 978-3-518-74076-7

www.suhrkamp.de

Inhalt

Einleitung: Rechtsstaat auf dem Rückzug – oder: Wer ist der Hüter der Demokratie in Europa?

I. Neue Herausforderungen an die liberale Demokratie in Europa: Zum Beispiel ... Ungarn

II. Die EU als wehrhafte Demokratie: Vier Einwände

III. Was alles fehlt: Politische und rechtliche Instrumente

Schluss: Europäische Demokratie, Eurokrise und die Neuverteilung politischer Autorität

Anmerkungen

Danksagung

Für Klári, Oti und Zsófi

... und – noch einmal – für Erika

*»wie ein Maulwurf im Sonnenschein,
so gehen wir durch stockfinstre Nacht,
unruhig hocken wir in der stillen Kammer,
umgeben von der Wüste Sahara;
denn wo es Tyrannei gibt,
dort ist alles vergebens,
selbst der Gesang verrät dich,
nicht anders des Werkes Federstrich,
denn beizeiten steht sie
an deinem Grab,
sie sagt dir, was du gewesen bist,
sogar dein Staub wird ihr dienen.«*

*Gyula Illyés, »Ein Satz über die Tyrannei«
(Übersetzung: Hans-Henning Paetzke)*

*»In the nightmare of the dark
All the dogs of Europe bark,
And the living nations wait,
Each sequestered in its hate;*

*Intellectual disgrace
Stares from every human face,
And the seas of pity lie
Locked and frozen in each eye.«*

W. H. Auden, »In memory of W. B. Yeats«

»If a people – especially one whose freedom has not yet become prescriptive – does not value it sufficiently to fight for it, and maintain it against any force which can be mustered within the country, even by those who have the command of the public revenue, it is only a question in how few years or months that people will be enslaved. Either the government which it has given to itself, or some military leader or knot of conspirators who contrive to subvert the government, will speedily put an end to all popular institutions: unless indeed it suits their convenience better to leave them standing, and be content with reducing them to mere forms; for, unless the spirit of liberty is strong in a people, those who have the executive in their hands easily work any institutions to the purposes of despotism.«

John Stuart Mill, A Few Words on Non-Intervention